

HERIBAN, Jozef

DIZIONARIO TERMINOLOGICO-CONCETTUALE DI SCIENZE BIBLICHE E AUSILIARE

Roma: Editrice LAS, 2005. – 1495 S. – ISBN 88-213-05667-8. – EUR 65.00.

Das neue Bibellexikon in italienischer Sprache, verfasst von dem slowakischen Salesianerpater Jozef Heriban, langjährigem Professor für Bibelwissenschaft in Tokyo und Osaka und in den letzten zwanzig Jahren an der römischen Päpstlichen Salesianeruniversität, ist durchaus geeignet, bei der ersten Beantwortung von Fragen zur Bibel von an der Heiligen Schrift Interessierten eine ganze Bibliothek anderer Sachbücher zu ersetzen. Dieses Werk, nur von der Größe eines Stundenbuchs, ist die erweiterte Auflage des zuerst in slowakischer Sprache in drei Auflagen (1992, 1994 und 1998) erschienenen Bibellexikons des gleichen Verfassers. Nach einführender Präsentation des Buchs durch P. Jean-Noel Aletti SJ vom Päpstlichen Bibelinstitut skizziert der Verfasser im Vorwort die Aktualität seiner knappen Zusammenfassung der Ergebnisse der modernen Bibelwissenschaft in verständlicher Form unter Einbeziehung der für die Exegese zu konsultierenden verschiedenen Hilfswissenschaften. Das Buch, das sich als Ziel setzt, „den Lesern die Möglichkeit zu bieten, eine umfassende wissenschaftliche Kenntnis des Wortes Gottes und seiner Botschaft zu gewinnen“ (S.9), hat dieses Ziel in hervorragender Weise erreicht. Wie viele Kommentare, Monographien und Artikel und sonstige exegetische Fachliteratur in dieses Lexikon eingearbeitet wurden, lassen die auf S.1325-1385 thematisch übersichtlich geordneten reichen bibliographischen Angaben erahnen. In einleitenden Kapiteln werden S.13-26 die Prinzipien dargelegt, nach welchen dieses Lexikon erstellt wurde. Dazu kommen weitere einschlägige Übersichten, z.B. der verwendeten Abkürzungen und Siglen. Die Zitationsweise der biblischen Bücher sowie ein Überblick über die wichtigsten Werke der zwischentestamentarischen und spätjüdischen Literatur, auch unter Einschluss von Philo von Alexandrien und Flavius Josephus, runden diese einführenden Abschnitte ab.

Der Hauptteil des Werkes, das eigentliche Lexikon der Bibelwissenschaft und der damit verbundenen Hilfswissenschaften, bietet S.81-978 rund 3000 Stichwörter, wobei die vielen Querverweise den Informationswert noch erhöhen. Die Reihenfolge der behandelten Stichwörter wird in einem Register S.1398-1466 nochmals aufgeführt.

Ein zweiter Hauptteil schließt sich S.981-1132 an: Es ist eine alphabetische Erklärung der in der modernen Bibelwissenschaft verwendeten vielen Fachtermini, und das in einem Umfang, wie er sich wohl nirgends in vergleichbaren Werken finden lässt. Elf Anhangkapitel behandeln weitere wichtige Bereiche der Bibelwissenschaft: So eine Zeittafel zur Natur- und Menschheitsgeschichte, Listen der altorientalischen Reiche und ihrer Herrscher bis hinein in die Zeit der Römerherrschaft. Ferner werden die Begriffe der biblischen Zeiteinteilung, die damals verwendeten Maße und Geldmünzen aufgeführt. Informativ ist auch die Aufzählung der Bibelgelehrten der Alten Kirche mit kurzer Würdigung und danach auch die Namen der Exegeten der vergangenen beiden Jahrhunderte bis in die Gegenwart, eine Liste, die natürlich nicht vollständig sein will. Zeittafeln und Karten über den Alten Orient, Palästina

und Jerusalem für das Alte wie für das Neue Testament erleichtern das Verständnis für die biblischen Ereignisse der verschiedenen Perioden der biblischen Zeit, wozu S.1286-1296 ergänzend ein Register der dort aufgeführten Orte kommt. Sehr informativ ist auch S.1297-1324 die Beschreibung der wichtigen Fundorte der archäologischen Forschungen und der dort gemachten Funde. Fünf weitere Register schließen als Anhang das Werk ab: Die besprochenen Bibelstellen, die behandelten Stichwörter zur Bibel sowie die zusammengestellten grammatikalischen Termini, dazu die Liste der oben aufgeführten Bibelwissenschaftler der Alten Kirche und der neuesten Zeit.

Angesichts des in diesem neuen Bibelllexikon gebotenen vielfältigen und umfangreichen Materials kann man nur seine Bewunderung zum Ausdruck bringen über die von P. Heriban allein erbrachte große wissenschaftliche Leistung als Zusammenfassung seiner jahrzehntelangen wissenschaftlichen Tätigkeit. Dass bei manchen Stichwörtern ein Mehr an Information wünschenswert gewesen wäre, aber nicht geboten wird, erklärt sich einfach aus dem einzuhaltenden geringen Umfang der Darstellung der zu behandelnden Fragen. Wer jedoch weitere Informationen aus dem Bereich der Bibelwissenschaft sucht, wird dafür durch die aufgeführte umfangreiche Bibliographie zu Fachfragen auf die einschlägige Literatur verwiesen. Abschließend ist zu sagen: Es ist nur zu wünschen, dass dieses handliche, groß angelegte Werk von P. Heriban viele interessierte Leser und Benützer findet, die aus diesem reichen Schatz biblischen Wissens und aus der gebotenen theologischen Botschaft der Bibel – trotz der Abfassung in einer fremden Sprache – reichen Gewinn für die lebendige Verkündigung des Wortes Gottes in der Kirche schöpfen und in der Begegnung mit dem lebendigen Gotteswort auch Freude und Kraft für ihr persönliches Glaubensleben gewinnen.

Otto Wahl SDB

HÜBNER, Hans:

VETUS TESTAMENTUM IN NOVO

Vol. 1,2: Evangelium secundum Iohannem

Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 2003. – XXIV, 581 S. – ISBN 3-525-50105-6.

- EUR 82.00.

Mit seinem Werk *Vetus Testamentum in Novo* stellt Hübner dem Exegeten und jedem am Text des Neuen Testaments interessierten Leser ein wichtiges Hilfsmittel zur Verfügung. Wie schon in Bd. 2 zum *Corpus Paulinum* bietet er nun zum *Johannesevangelium* in synoptischer Anordnung Parallelen aus der griechischen (*Septuaginta*) und der hebräischen Bibel (*masoretischer Text*). In der Spalte „*alia*“ vermerkt er über die unmittelbar zitierten Texte hinaus noch weitere Stellen bzw. Stellenangaben, die das Ganze abrunden sollen. Gelegentlich weist er auch auf *idiomatische Septuaginta-Wendungen* hin.

Als Parallelen gibt Hübner nicht nur solche alttestamentlichen Texte an, an die der biblische Autor offensichtlich gedacht hat, sondern auch solche, die heute unter inhaltlicher Rücksicht zum tieferen Verstehen des neutestamentlichen Texts führen können. Durch graphische Darstellung wird auf wörtliche und sinngemäße Übereinstimmungen zwischen den Paralleltextrn aufmerksam gemacht. Der Umstand, dass der Verf. nicht ausdrücklich zwischen